

# Entwicklungsbereich Krampnitz – Leben im Potsdamer Seenland

## Biotopkartierung



Foto: Luftbild vom 09. Mai 2011, Blickrichtung von Süd nach Nord  
(Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt)

Rangsdorf, November 2014

# Entwicklungsbereich Krampnitz – Leben im Potsdamer Seenland

## Biotopkartierung

Auftraggeber: **Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt**  
Pappelallee 4  
14469 Potsdam

Bearbeitung: **Natur+Text GmbH**  
Forschung und Gutachten  
Friedensallee 21  
15834 Rangsdorf  
Tel. 033708 / 20431  
info@naturundtext.de  
www.naturundtext.de



Bearbeiter:  
Dipl.-Biol. J. Bormann  
M.Sc. A. Nöggerath

**Rangsdorf, 28.11.2014**

Stand 16.05.2019

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Untersuchungsgebiet</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>9</b>
4.1	Übersicht der nachgewiesenen Biotop- und Nutzungstypen .....	9
4.2	Erläuterung der wertgebenden Biotop- und Nutzungstypen.....	20
4.2.1	Fließgewässer .....	20
4.2.2	Standgewässer .....	21
4.2.3	Gewässerbegleitende Röhrichte .....	21
4.2.4	Ruderalfluren .....	22
4.2.5	Äcker.....	25
4.2.6	Feucht- u. Frischgrünland, Zier- u. Magerrasen.....	26
4.2.7	Trocken- und Magerrasen .....	27
4.2.8	Grünlandbrachen u. Staudenfluren .....	28
4.2.9	Moore u. Sümpfe .....	31
4.2.10	Moorgebüsche.....	32
4.2.11	Gebüsche, Baumreihen u. Baumgruppen.....	33
4.2.12	Wälder u. Forsten.....	39
4.2.13	Grün- u. Freiflächen .....	42
4.2.14	Haus- u. Kleingärten.....	43
4.2.15	Wohn- u. Mischbebauung .....	43
4.2.16	Gewerbe- u. Gemeinbedarfsflächen .....	44
4.2.17	Verkehrsflächen .....	44
4.2.18	Sonstiges.....	46
<b>5</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>48</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nachgewiesene Biotop- und Nutzungstypen mit Angaben zur Flächengröße bzw. Länge.....	10
Tabelle 2: Biotop- und Nutzungstypen des Entwicklungsbereiches Krampnitz mit Angaben zum Schutz (Sch.) nach § 30 BNatSchG, Gefährdung (Gef.) und Regenerierbarkeit (Reg.).....	15

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Entwicklungsbereiches Krampnitz (Kartengrundlage: DOP20c © GeoBasis-DE/LGB 2014).....	5
Abbildung 2: Luftbild vom 17. Mai 2012, Blickrichtung von Nordost nach Südwest (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt).....	6
Abbildung 3: Luftbild vom 09. Mai 2011, Blickrichtung von Süd nach Nord (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt).....	6
Abbildung 4: Luftbild vom 09. Mai 2011, Blickrichtung von Ost nach West (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt).....	7
Abbildung 5: Luftbild vom 17. Mai 2012, Blickrichtung von West nach Ost (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt).....	7
Abbildung 6: Naturnaher, beschatteter Graben (li_35) mit Schwimmdecke.....	20
Abbildung 7: Naturnaher, beschatteter Graben (li_34) mit Schwimmdecke.....	20
Abbildung 8: Schilf-Röhricht im Überflutungsbereich des Sees fl_326.....	22
Abbildung 9: Schilf-Röhricht am Fahrländer See.....	22
Abbildung 10: Goldrutenflur fl_117 als Begleitbiotop einer trockenen Grünlandbrache ...	24
Abbildung 11: Gänsefuß-Melden-Pionierfluren fl_287.....	24
Abbildung 12: Möhren-Steinkleeflur (fl_02).....	24
Abbildung 13: Möhren-Steinkleeflur (fl_05).....	24
Abbildung 14: Landreitgrasflur fl_04.....	25
Abbildung 15: Landreitgrasflur fl_32 als Begleitbiotop eines frischen Vorwaldes.....	25
Abbildung 16: Getreideacker fl_208.....	26
Abbildung 17: Ruderale Wiese fl_231.....	27
Abbildung 18: Sedum acre (fl_112).....	28
Abbildung 19: ruderal geprägter Sandtrockenrasen (fl_112).....	28
Abbildung 20: Grünlandbrache feuchter Standorte (fl_332).....	30
Abbildung 21: Grünlandbrache feuchter Standorte (fl_332).....	30
Abbildung 22: Grünlandbrache trockener Standorte -Übersicht - (fl_96).....	30
Abbildung 23: Grünlandbrache trockener Standorte (fl_96).....	30
Abbildung 24: Grünlandbrache frischer Standorte (fl_321).....	31
Abbildung 25: artenarme Grünlandbrache frischer Standorte (fl_25).....	31

---

Abbildung 26: Röhricht nährstoffreicher Moore und Sümpfe (fl_318) .....	32
Abbildung 27: Grauweidengebüsch (fl_268) .....	33
Abbildung 28: Moorgebüsch (fl_261) .....	33
Abbildung 29: Windschutzstreifen, der Siedlung und Ackerfläche voneinander abgrenzt (fl_31).....	34
Abbildung 32: Linden-Allee westlich vom Exerzierplatz, Sommeraspekt (li_26).....	36
Abbildung 33: Linden-Allee westlich vom Exerzierplatz, Herbstaspekt (li_26) .....	36
Abbildung 34: Linden-Allee nördlich der Biedermeiersiedlung, Sommeraspekt (li_59) .....	36
Abbildung 35: Linden-Allee nördlich der Biedermeiersiedlung, Herbstaspekt (li_59) .....	36
Abbildung 36: Pappelreihe, Herbstaspekt (li_58) .....	38
Abbildung 37: Birken-Vorwald .....	41
Abbildung 38: Espen-Vorwald .....	41
Abbildung 39: Naturnaher Laubwald im Norden des Untersuchungsgebietes (fl_246) .....	42
Abbildung 40: Dörfliche Bebauungen südlich der Kienhorststraße .....	44
Abbildung 41: gepflasterte Fläche hinter dem Offizierskasino .....	46
Abbildung 42: gepflasterter Weg innerhalb des Kasernengeländes .....	46
Abbildung 43: Blick auf das „Bergviertel“.....	47
Abbildung 44: mehrstöckiges Militärgebäude .....	47
Abbildung 45: ehemalige Fahrzeughalle (oder Ähnliches) .....	47
Abbildung 46: eingefallene ehemalige Lagerhalle (oder Ähnliches) .....	47

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Juni 2013 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, das ehemalige Kasernengelände Krampnitz zu einem modernen Wohnquartier zu entwickeln, wobei der geplante Entwicklungsbereich ca. 155 ha umfasst.

Um eine Entwicklung der Kaserne durchzuführen, sollen zunächst Grundlagen ermittelt werden. Dazu ist auch eine umfassende Biotop- und Nutzungstypenkartierung erforderlich, welche sich u. a. als Voraussetzung für die artenschutzfachliche Relevanzprüfung sowie als Grundlage für die Erarbeitung einer Eingriffs-/ Ausgleichskonzeption für den Entwicklungsbereich versteht.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das ehemalige Kasernengelände liegt im Norden der Landeshauptstadt Potsdam direkt an der Bundesstraße 2 (B2), im südlichen Teil des Ortsteils Fahrland. Der Entwicklungsbereich erstreckt sich vom Naturschutzgebiet „Döberitzer Heide“ im Nordosten bis zur Landesstraße L92 Richtung Neu Fahrland im Südwesten. Östlich wird der Entwicklungsbereich durch die B2 begrenzt.

Mit einem Beschluss des Oberkommandos des Heeres wurde zwischen 1935 und 1937 die Kaserne Krampnitz als „Heeres Reit- und Fahrschule und Kavallerieschule“ erbaut und 1939 in Betrieb genommen. Architekt Robert Kisch verwendete „keine Reichsnormbauten“, sondern plante Gebäude „mit architektonischem Anspruch“. Im Juni 1941 erfolgte die Umbenennung in „Schule für Schnelle Truppen“, 1943 in „Panzertruppenschule II Krampnitz“. Im Winter 1944 erfolgte die Verlegung der Hauptbestandteile der Panzertruppenschule nach Bergen, nur die berittenen Ausbildungseinheiten verblieben in ihren Kasernen. Von 1945 bis 1991 nutzte die sowjetische Armee die Anlage, die in dieser Zeit zu der Größe einer mittleren Kleinstadt mit eigener Infrastruktur heranwuchs.

Aufgrund ihrer städtebaulichen, baukünstlerischen sowie militärgeschichtlichen Bedeutung wurde sie 2008 unter Denkmalschutz gestellt. Die prägenden Bauten sind der weithin sichtbare Turm unmittelbar am Eingang, das Offizierkasino, das Offizierswohnheim und das Fähnrichswohnheim. Die Gebäude stehen unter Denkmalschutz und sind typisch für die Militärarchitektur der 1930er Jahre.



Abbildung 1: Lage des Entwicklungsbereiches Kramnitz (Kartengrundlage: DOP20c © GeoBasis-DE/LGB 2014)



**Abbildung 2: Luftbild vom 17. Mai 2012, Blickrichtung von Nordost nach Südwest (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt)**



**Abbildung 3: Luftbild vom 09. Mai 2011, Blickrichtung von Süd nach Nord (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt)**



**Abbildung 4: Luftbild vom 09. Mai 2011, Blickrichtung von Ost nach West (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt)**



**Abbildung 5: Luftbild vom 17. Mai 2012, Blickrichtung von West nach Ost (Quelle: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, Treuhänder der Stadt)**

### 3 Methodik

Die Kartierung der Biotope wurde im Maßstab 1:1.000 durchgeführt und folgte den gültigen Vorgaben der Brandenburger Biotopkartierung (LUA 2004, 2005, 2007 und 2011). Demnach wurden die einzelnen Biotope (Flächen, Linien oder Punkte) innerhalb des Entwicklungsbereiches Krampnitz anhand der aktuellen Vegetation kartiert. Die ehemalige Militärkaserne selbst wurde in der Regel als Alternativbiotop (12820) angegeben.

Die zur Erfassung des floristischen Artenspektrums notwendigen Begehungen des Entwicklungsbereiches Krampnitz wurden im Zeitraum von Juni bis August 2014 durchgeführt, wobei im Zeitraum der Dreharbeiten zu einem aktuellen Kinofilm die Kartierarbeiten weitestgehend ausgesetzt wurden. Eine Nachkartierung letzter bzw. fehlender Splitterflächen erfolgte im Zuge der Auswertung und Beurteilung der im Gelände aufgenommenen Daten Anfang Oktober 2014.

Die im Untersuchungsgebiet auf Arbeitskarten abgegrenzten Biotope wurden im Büro an aktuelle Luftbilder angepasst und mittels des Programms ArcMap digitalisiert.

Für die Ansprache geschützter Biotoptypen wurde § 30 BNatSchG in Verbindung mit den §§ 17 und 18 BbgNatSchAG angewandt. Zudem wurden die vorhandenen FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (FFH-RL) aufgenommen.

Die Kartiererergebnisse werden im vorliegenden Kurzgutachten dargestellt und erläutert. Hierbei erfolgt eine Beschreibung der Biotop- und Nutzungstypen innerhalb der einzelnen Biotopklassen. Wertgebende oder für den Entwicklungsbereich Krampnitz besonders charakteristische Biotope werden detaillierter, z. B. unter Angabe einer detaillierten Lagebeschreibung oder des aufgenommenen Begleitbiotopes usw., dargestellt. Ein Begleitbiotop wurde ausgewiesen, wenn ein Biotop die Kriterien zur Erfassung als Hauptbiotop nicht erfüllt (bspw. eine zu geringe Flächengröße ausweist).

Insgesamt erfolgt die Beschreibung der kartierten Biotope (Teilflächen) unter Angabe von Flächennummern, welche eine Zuordnung der Biotope auf den Karten und innerhalb der Vektordaten (Shapefiles: Punkte Linien und Flächen) ermöglicht. Hierbei wird die Struktur der jeweiligen Teilfläche (Punkte, Linien und Flächen) in die Nummerierung einbezogen (z. B. Kleingewässer pu\_0; naturferner Graben li\_33; perennierendes Kleingewässer fl\_210).

Zusätzlich erfolgte die graphische Darstellung aller Biotope sowie der geschützten Biotope in separater Kartenform im Maßstab 1:2.500 im Format A0.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Übersicht der nachgewiesenen Biotop- und Nutzungstypen

Im Zuge der Kartierung im Entwicklungsbereich Krampnitz mit direkter Umgebung (vgl. Abbildung 1) konnten 89 punkt-, linien- und flächenhafte Biotop- und Nutzungstypen in 18 Biotopklassen nachgewiesen werden. Insgesamt nehmen die flächigen Biotope eine Arealgröße von 237,24 ha ein. Die Linienbiotope wie bspw. Gräben und Baumreihen bzw. Alleen erstrecken sich über insgesamt 10,99 km.

Bei den kartierten Biotopklassen handelt es sich um:

- Fließgewässer (7 lineare Strukturen),
- Standgewässer (5 Teilflächen inkl. einem Punktbiotop),
- Gewässerbegleitende Röhrichte (3 Teilflächen),
- Ruderalfluren (36 Teilflächen),
- Äcker (8 Teilflächen),
- Feucht- und Frischgrünland, Zier- und Magerrasen (5 Teilflächen),
- Trocken- und Magerrasen (1 Fläche)
- Grünlandbrachen und Staudenfluren (24 Teilflächen),
- Moore und Sümpfe (1 Teilfläche),
- Moorgebüsche (5 Teilflächen inkl. zwei Punktbiotopen),
- Gebüsche, Baumreihen u. Baumgruppen (7 Teilflächen, 58 lineare Strukturen),
- Wälder und Forsten (55 Teilflächen),
- Grün- und Freiflächen (1 Teilfläche),
- Haus- und Kleingärten (4 Teilflächen),
- Wohn- und Mischbebauung (7 Teilflächen),
- Gewerbe- und Gemeinbedarfsflächen (2 Teilflächen),
- Verkehrsflächen (32 Teilflächen) und
- Sonstiges (139 Teilflächen).

Innerhalb dieser Biotopklassen wurden mehrere gesetzlich geschützte sowie gefährdete Biotoptypen gemäß der Roten Liste (RL) der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs (Ristow et al. 2006) festgestellt. Bei den nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit den §§ 17 und 18 BbgNatSchAG geschützten Biotopen handelt es sich um naturnahe Gräben (Biotoptypen: 01131, 01132), Kleingewässer (02120, 02130) und Seen (02103), Schilf-Röhrichte an Standgewässern und auf Moorstandorten (022111, 04511) sowie Schilf-Landröhrichte (03341), feuchte Grünlandbrachen (05131), Sandtrockenrasen (05121), Weidengebüsche auf Moorstandorten (04562), Gebüsche und Feldgehölze nasser Standorte (071011, 071111), gewässerbegleitende Gehölzsäume (07190) sowie Alleen (07141, 071411, 0714113).

Als gefährdet wurden die Biotoptypen Schilf-Röhrichte an Standgewässern (Biotoptyp: 022111, Vorwarnliste), Sandtrockenrasen (05121, RL 2), artenreiche Grünlandbrachen frischer Standorte (0513212, RL 2), Schilf-Röhrichte und Weidengebüsche auf Moorstandorten (04511, Vorwarnliste und 04562, Vorwarnliste), Gebüsch und Feldgehölze nasser Standorte (071011, RL 3 und 071111, RL 3), geschlossene Hecken mit überwiegend heimischen Arten (071311, RL 3 und 071321, RL 3), Alleen mit überwiegend heimischen Arten (071411, RL 2), Baumreihen mit überwiegend heimischen Arten (071421, RL 3), Solitärbäume und kleine Baumgruppen mit überwiegend heimischen Arten (071501, RL 3; 07151, RL 3; 07153, Vorwarnliste; 0715312, Vorwarnliste; 0718212, RL 2 und 0718213, RL 2), gewässerbegleitende Gehölzsäume (07190, RL 3) sowie Birken-Vorwälder frischer Standorte (082826, Vorwarnliste) aufgenommen. Eine Besonderheit unter den gefährdeten Nutzungstypen stellen die militärischen Sonderbauflächen (12820) und Ruinen (12831) dar. Die werden in ihrer Lebensraumfunktion für Fledermäuse, Schleiereulen usw. als gefährdet (RL 3) eingestuft.

Im Folgenden werden die im Entwicklungsbereich Krampnitz kartierten Biotop- und Nutzungstypen tabellarisch aufgeführt und beschrieben. Hierzu werden für alle Biotop- und Nutzungstypen die Anzahl und Flächengrößen bzw. Längen (siehe Tabelle 1) sowie Angaben zum Schutzstatus, zur Gefährdung und zur Regeneration (siehe

Tabelle 2) ermittelt. Bei Punktbiotopen entfällt die Angabe zur Flächengröße.

Die graphische Darstellung erfolgt in den Abbildungen bzw. Karten im Anhang I.

**Tabelle 1: Nachgewiesene Biotop- und Nutzungstypen mit Angaben zur Flächengröße bzw. Länge**

Biotop Kurztext	Biotop-code	Anzahl Biotope	Summe [qm]	Summe [m]
<b>Biotopklasse – Fließgewässer</b>				
Gräben, naturnah, unbeschattet	01131	1		158,58
Gräben, naturnah, beschattet	01132	5		655,22
Gräben, weitgehend naturfern, ohne Verbauung, beschattet, trocken gefallen oder nur stellenweise wasserführend	0113322	1		291,20
<b>Biotopklasse – Standgewässer</b>				
eutrophe bis polytrophe (nährstoffreiche) Seen, meist nur mit Schwimmblattvegetation	02103	1	10577,12	
perennierende Kleingewässer (Sölle, Kolke, Pfuhe etc., < 1 ha)	02120	2	2478,39	
temporäre Kleingewässer	02130	1		
Teiche, überwiegend bis vollständig verbaut, bzw. technisches Becken	02153	1	271,15	
<b>Biotopklasse – Gewässerbegleitende Röhrichte</b>				
Schilf-Röhricht an Standgewässern	022111	3	39399,93	

Biotop Kurztext	Biotop-code	Anzahl Biotope	Summe [qm]	Summe [m]
<b>Biotopklasse – Ruderalfluren</b>				
Landreitgrasfluren	03210	7	43813,67	
ruderales Pionierrasens, ruderales Halbtrockenrasens und Queckenfluren ( <i>Agropyretea repentis</i> )	03220	2	6981,58	
Quecken-Pionierfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	032212	2	3531,74	
Gänsefuß-Melden-Pionierfluren ( <i>Atriplicion nitentis</i> )	03234	6	17577,93	
zwei- und mehrjährige ruderales Staudens und Distelfluren	03240	3	55008,67	
Möhren-Steinkleefluren ( <i>Dauco-Melilotion</i> )	03242	5	20568,19	
hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, Klettenfluren ( <i>Arction lappae</i> )	03243	2	7345,14	
Solidago canadensis-Bestände auf ruderalen Standorten	03244	4	14079,38	
sonstige ruderales Staudensfluren	03249	2	9066,48	
sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, von Gräsern dominierte Bestände, weitgehend ohne Gehölze	033201	1	1940,79	
Schilf-Landröhricht auf Sekundärstandorten	03341	2	2323,41	
<b>Biotopklasse – Äcker</b>				
Intensiväcker	09130	6	531479,47	
Ackerbrachen	09140	1	10044,72	
Wildäcker, genutzt	09151	1	2144,80	
<b>Biotopklasse – Feucht- u. Frischgrünland, Zier- u. Magerrasens</b>				
Frischweiden, Fettweiden	05111	2	107214,57	
ruderales Wiesen	05113	2	5318,34	
Intensivgrasland, neben Gräsern auch verschiedene krautige Pflanzenarten	05152	1	52723,22	
<b>Biotopklasse – Trocken- und Magerrasens</b>				
Sandtrockenrasens	05121	1	2120,66	
<b>Biotopklasse – Grünlandbrachen u. Staudensfluren</b>				
Grünlandbrachen feuchter Standorte	05131	2	34189,13	
Grünlandbrachen frischer Standorte, artenreich (typische Grünlandarten), mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	0513212	5	79738,51	

<b>Biotop Kurztext</b>	<b>Biotop-code</b>	<b>Anzahl Biotope</b>	<b>Summe [qm]</b>	<b>Summe [m]</b>
Grünlandbrachen frischer Standorte, artenarm, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	0513222	12	127555,22	
Grünlandbrachen trockener Standorte mit einzelnen Trockenrasenarten, weitgehend ohne spontanen Gehölzbestand	0513311	3	41658,06	
artenarme oder ruderale trockene Brachen, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	0513322	1	18277,61	
Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte	05142	1	263,34	
Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte, verarmte oder ruderalisierte Ausprägung	051422	1	11313,58	
<b>Biotopklasse – Moore u. Sümpfe</b>				
Schilfröhricht nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe	04511	1	3023,90	
<b>Biotopklasse – Moorgebüsche</b>				
Weidengebüsche nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe	04562	5*1	21204,71	
<b>Biotopklasse – Gebüsch, Baumreihen u. Baumgruppen</b>				
Gebüsch nasser Standorte, Strauchweidengebüsch	071011	3	7254,10	
Laubgebüsch frischer Standorte	07102	1	1306,74	
Feldgehölze	07110	2		
Feldgehölze, überwiegend heimische Gehölzarten	071101	1		
Feldgehölze nasser oder feuchter Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten	071111	2		
Hecken und Windschutzstreifen	07130	1	760,09	
geschlossene Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschirmung, überwiegend heimische Gehölze	071311	1		178,04
geschlossene Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt (> 10% Überschirmung), überwiegend heimische Gehölze	071321	1		174,70
Alleen	07141	1		924,46
Alleen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten	071411	4		2195,64
Alleen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten	0714113	1		252,90

<b>Biotop Kurztext</b>	<b>Biotop-code</b>	<b>Anzahl Biotope</b>	<b>Summe [qm]</b>	<b>Summe [m]</b>
ten, überwiegend Jungbestand				
Baumreihen	07142	15		2194,43
Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten	071421	25		2843,61
Baumreihen, lückig oder hoher Anteil an geschädigten Bäumen, überwiegend heimische Baumarten	071422	1		188,09
Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend nicht heimische Baumarten	071423	5		516,59
Solitärbäume und Baumgruppen	07150	1		
Solitärbäume und Baumgruppen, überwiegend heimische Baumarten	071501	1		
markanter Solitärbaum	07151	1		
einschichtige oder kleine Baumgruppen	07153	2		
einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	0715312	1	1170,14	
Obstbaumreihe, geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	0718212	1		119,86
Obstbaumreihe, geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend Jungbestände (< 10 Jahre)	0718213	1		65,87
standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern	07190	2		241,05
Intensiv-Obstanlage, genutzt	07201	1	4281,73	
<b>Biotopklasse – Wälder u. Forsten</b>				
Birken-Vorwald frischer Standorte	082826	1	1077,88	
Espen-Vorwald frischer Standorte	082827	1	9285,31	
sonstiger Vorwald frischer Standorte	082828	28	20431601	
naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten	08290	10	64499,26	
naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten nasser und feuchter Standorte	08291	1	8466,83	
Laubholzforste aus sonstiger Laubholzart (incl. Roteiche)	08380	1	1549,99	
Laubholzforste aus mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen	08390	11	198867,17	
Nadelholzforste aus mehreren Nadelholzarten in etwa	08490	2	7771,56	

Biotop Kurztext	Biotop-code	Anzahl Biotope	Summe [qm]	Summe [m]
gleichen Anteilen				
<b>Biotopklasse – Grün- u. Freiflächen</b>				
Wochenend- und Ferienhausbebauung, Ferienlager, mit Bäumen	102502	1	7056,18	
<b>Biotopklasse – Haus- u. Kleingärten</b>				
Grabeland	10112	1	10802,24	
Gartenbrachen	10113	3	5916,48	
<b>Biotopklasse – Wohn- u. Mischbebauung</b>				
Einzel- und Reihenhausbebauung	12260	1	2127,13	
Kleinsiedlung und ähnliche Strukturen	12280	5	23224,63	
dörfliche Bebauung / Dorfkern, ländlich	12291	1	13931,48	
<b>Biotopklasse – Gewerbe- u. Gemeinbedarfsflächen</b>				
Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsfläche (in Betrieb)	12310	1	5053,20	
Gebäude bäuerlicher Landwirtschaft	12410	1	31855,80	
<b>Biotopklasse – Verkehrsflächen</b>				
Pflasterstraßen	12611	1	2999,16	
Straßen mit Asphalt- oder Betondecken	12612	2	53939,77	
Parkplätze, nicht versiegelt	12641	1	1533,94	
Parkplätze, versiegelt	12643	2	7143,38	
Unbefestigter Weg	12651	1	5175,72	
Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	12652	1	2681,16	
teilversiegelter Weg (incl. Pflaster)	12653	9	20494,58	
versiegelter Weg	12654	14	47484,11	
Hafen- und Schleusenanlagen, Anlegestege (incl. Sportbootanlagen)	12680	1	5672,51	
<b>Biotopklasse – Sonstiges</b>				
Baumschulen, Erwerbsgartenbau	11250	2	72730,63	
militärische Sonderbauflächen	12820	1	12190,54	
Ruinen	12831	135	249129,18	
sonstige Dachbegrünung	12912	1	3005,69	

Erläuterungen:

\*1 bei zwei Biotopen handelt es sich um Punktbiotope

**Tabelle 2: Biotop- und Nutzungstypen des Entwicklungsbereiches Krampnitz mit Angaben zum Schutz (Sch.) nach § 30 BNatSchG, Gefährdung (Gef.) und Regenerierbarkeit (Reg.)**

Biotop-code	Biototyp	Sch.	Gef.	Reg.
<b>Fließgewässer</b>				
01131	Gräben, naturnah, unbeschattet	§	#	B
01132	Gräben, naturnah, beschattet	§	#	B
0113322	Gräben, weitgehend naturfern, ohne Verbauung, beschattet, trockengefallen oder nur stellenweise wasserführend	-	#	#
<b>Standgewässer</b>				
02103	eutrophe bis polytrophe (nährstoffreiche) Seen, meist nur mit Schwimmblattvegetation	§	*	B
02120	perennierende Kleingewässer (Sölle, Kolke, Pfuhe etc., < 1 ha)	§	RLpp	o.A.
02130	temporäre Kleingewässer	§	RLpp	o.A.
02153	Teiche, überwiegend bis vollständig verbaut, bzw. technisches Becken	-	#	#
<b>Gewässerbegleitende Röhrichte</b>				
022111	Schilf-Röhricht an Standgewässern	§	V	B
<b>Ruderalfluren</b>				
03210	Landreitgrasfluren	-	*	#
03220	ruderales Pioniergras, ruderales Halbtrockenrasen und Queckenfluren ( <i>Agropyretea repentis</i> )	-	*	#
032212	Quecken-Pionierfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	-	*	#
03234	Gänsefuß-Melden-Pionierfluren ( <i>Atriplicion nitentis</i> )	-	*	#
03240	zwei- und mehrjährige ruderales Stauden und Distelfluren	-	RLpp	#
03242	Möhren-Steinkleefluren ( <i>Dauco-Melilotion</i> )	-	*	#
03243	hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, Klettenfluren ( <i>Arction lappae</i> )	-	*	#
03244	<i>Solidago canadensis</i> -Bestände auf ruderalen Standorten	-	*	#
03249	sonstige ruderales Staudenfluren	-	*	#
033201	sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, von Gräsern dominierte Bestände, weitgehend ohne Gehölze	-	#	#

Biotop-code	Biotoptyp	Sch.	Gef.	Reg.
03341	Schilf-Landröhricht auf Sekundärstandorten	§	#	#
<b>Äcker</b>				
09130	Intensiväcker	-	*	#
09140	Ackerbrachen	-	RLpp	#
09151	Wildäcker, genutzt	-	*	#
<b>Feucht- u. Frischgrünland, Zier- u. Magerrasen</b>				
05111	Frischweiden, Fettweiden	-	RLpp	o.A.
05113	ruderales Wiesen	-	*	#
05152	Intensivgrasland, neben Gräsern auch verschiedene krautige Pflanzenarten	-	*	#
<b>Feucht- u. Frischgrünland, Zier- u. Magerrasen</b>				
05121	Sandtrockenrasen	§	2	B
<b>Grünlandbrachen u. Staudenfluren</b>				
05131	Grünlandbrachen feuchter Standorte	§	RLpp	#
0513212	Grünlandbrachen frischer Standorte, artenreich (typische Grünlandarten), mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	-	RL 2	#
0513222	Grünlandbrachen frischer Standorte, artenarm, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	-	*	#
0513311	Grünlandbrachen trockener Standorte mit einzelnen Trockenrasenarten, weitgehend ohne spontanen Gehölzbestand	-	*	#
0513322	artenarme oder ruderales trockene Brachen, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	-	*	#
05142	Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte	-	*	o.A.
051422	Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte, verarmte oder ruderalisierte Ausprägung	-	*	#
<b>Moore u. Sümpfe</b>				
04511	Schilfröhricht nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe	§	V	S
<b>Moorgebüsche</b>				
04562	Weidengebüsche nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe	§	V	o.A.

Biotop-code	Biototyp	Sch.	Gef.	Reg.
<b>Gebüsche, Baumreihen u. Baumgruppen</b>				
07110	Feldgehölze	-	RLpp	S
071101	Feldgehölze, überwiegend heimische Gehölzarten	-	RLpp	S
071011	Gebüsche nasser Standorte, Strauchweidengebüsche	§	RL 3	S
07102	Laubgebüsche frischer Standorte	-	RLpp	o.A.
071111	Feldgehölze nasser oder feuchter Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten	§	RL 3	S
07130	Hecken und Windschutzstreifen	-	RLpp	o.A.
071311	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze	-	RL 3	S
071321	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt (> 10% Überschildung), überwiegend heimische Gehölze	-	RL 3	S
07141	Alleen	§§	RLpp	#
071411	Alleen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten	§§	RL 2	#
0714113	Alleen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten, überwiegend Jungbestand	§§	*	#
07142	Baumreihen	-	RLpp	#
071421	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten	-	RL 3	#
071422	Baumreihen, lückig oder hoher Anteil an geschädigten Bäumen, überwiegend heimische Baumarten	-	*	#
071423	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend nicht heimische Baumarten	-	#	#
07150	Solitärbäume und Baumgruppen	-	RLpp	o.A.
071501	Solitärbäume und Baumgruppen, überwiegend heimische Baumarten	-	RL 3	o.A.
07151	markanter Solitärbaum	-	RL 3	o.A.
07153	einschichtige oder kleine Baumgruppen	-	V	o.A.
0715312	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	-	V	B

<b>Biotop-code</b>	<b>Biotoptyp</b>	<b>Sch.</b>	<b>Gef.</b>	<b>Reg.</b>
0718212	Obstbaumreihe, geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	-	RL 2	B
0718213	Obstbaumreihe, geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend Jungbestände (< 10 Jahre)	-	RL 2	B
07190	standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern	§	RL 3	S
07201	Intensiv-Obstanlage, genutzt	-	#	#
<b>Wälder u. Forsten</b>				
082826	Birken-Vorwald frischer Standorte	-	V	B
082827	Espen-Vorwald frischer Standorte	-	*	B
082828	sonstiger Vorwald frischer Standorte	-	RLpp	B
08290	naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten	-	#	S
08291	naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten nasser und feuchter Standorte	-	#	S
08380	Laubholzforste aus sonstiger Laubholzart (incl. Roteiche)	-	#	#
08390	Laubholzforste aus mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen	-	#	#
08490	Nadelholzforste aus mehreren Nadelholzarten in etwa gleichen Anteilen	-	#	#
<b>Grün- u. Freiflächen</b>				
102502	Wochenend- und Ferienhausbebauung, Ferienlager, mit Bäumen	-	#	#
<b>Haus- u. Kleingärten</b>				
10112	Grabeland	-	RLpp	#
10113	Gartenbrachen	-	*	#
<b>Wohn- u. Mischbebauung</b>				
12260	Einzel- und Reihenhausbebauung	-	#	o.A.
12280	Kleinsiedlung und ähnliche Strukturen	-	#	#
12291	dörfliche Bebauung / Dorfkern, ländlich	-	#	S
<b>Gewerbe- u. Gemeinbedarfsflächen</b>				
12310	Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsfläche (in Betrieb)	-	#	#

Biotop-code	Biototyp	Sch.	Gef.	Reg.
12410	Gebäude bäuerlicher Landwirtschaft	-	#	#
<b>Verkehrsflächen</b>				
12611	Pflasterstraßen	-	#	#
12612	Straßen mit Asphalt- oder Betondecken	-	#	#
12641	Parkplätze, nicht versiegelt	-	#	#
12643	Parkplätze, versiegelt	-	#	#
12651	unbefestigter Weg	-	#	#
12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	-	#	#
12653	teilversiegelter Weg (incl. Pflaster)	-	#	#
12654	versiegelter Weg	-	#	#
12680	Hafen- und Schleusenanlagen, Anlegestege (incl. Sportbootanlagen)	-	#	#
<b>Sonstiges</b>				
11250	Baumschulen, Erwerbsgartenbau	-	#	#
12820	militärische Sonderbauflächen	-	RL 3 <sup>10</sup>	B <sup>11</sup>
12831	Ruinen	-	RL 3 <sup>12</sup>	B <sup>13</sup>
12912	sonstige Dachbegrünung	-	-	#

Erläuterungen:

Geschützt nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit §§ 17 und 18 BbgNatSchAG (grün hinterlegt)

o.A. = ohne Angabe

**Sch.:** Schutzstatus: § = Geschützter Biotop nach § 18 BbgNatSchAG, §§ = Geschützt nach § 17 BbgNatSchAG (Alleen), (§) = in bestimmten Ausbildungen nach § 18 BbgNatSchG geschützt, - = nicht geschützt,

**Gef.:** Gefährdung nach Roter Liste\*<sup>2</sup>: **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **V** = Vorwarnliste, \* = derzeit keine Gefährdung erkennbar, **#** = keine Einstufung aus naturschutzfachlicher Sicht sinnvoll, **RL** = alle Untertypen der Hauptgruppe sind (aber mitunter in sehr unterschiedlichem Maße) gefährdet, daher ist die Angabe einer Mindestgefährdung für die ganze Gruppe nicht sinnvoll, **RLpp** = einzelne Untertypen/Gesellschaften/Ausprägungen sind gefährdet, andere nicht. Daher ist die Angabe einer Mindestgefährdung für die ganze Gruppe nicht sinnvoll, - = keine Angabe, <sup>10</sup> / <sup>12</sup> = in ihrer Lebensraumfunktion für Fledermäuse, Schleiereulen usw. gefährdet, <sup>11</sup> / <sup>13</sup> = in ihrer Lebensraumfunktion für Fledermäuse, Schleiereulen usw.

**Reg.:** Regenerierbarkeit; **S** = schwer regenerierbar, **B** = bedingt regenerierbar, **#** = keine Einstufung aus naturschutzfachlicher Sicht sinnvoll

\*<sup>2</sup> RISTOW, M., HERMANN, A., ILLIG, H., KLEMM, G., KUMMER, V., KLÄGE, H.-C., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & F. ZIMMERMANN (2006): Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. – Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 15 (4), Beilage

## 4.2 Erläuterung der wertgebenden Biotop- und Nutzungstypen

### 4.2.1 Fließgewässer

Fließgewässer sind linienförmige, natürliche oder künstliche Gewässer mit ständiger oder zeitweiliger Wasserführung. In der Biotopklasse der Fließgewässer werden innerhalb des Entwicklungsbereiches Krampnitz (mit angrenzender Umgebung) naturnahe und ein naturferner Graben (01131 bzw. 01132 und 0113322) zusammengefasst.

Die naturnahen Gräben können insgesamt als eutroph bezeichnet und in unbeschattet (01131, eine Teilfläche) und beschattet (01132, fünf Teilflächen) unterteilt werden. Sie befinden sich in der nördlichen Randzone des Entwicklungsbereiches Krampnitz (Teilflächen: li\_34, li\_35, li\_37, li\_40) sowie südlich der Gellertstraße (li\_43, li\_44). Die nördlichen Gräben sind in einem großräumigen, naturnahen Feuchtgrünland-Strauchweiden-Komplex über anmoorigem bis moorigem Grund eingebettet und stellen vermutlich ein weitverzweigtes, untergeordnetes Grabensystem des „Großen Graben“ dar. Im Norden geht der Komplex in die Naturlandschaft der Heinz-Sielmann-Stiftung über. Die Gräben südlich der Gellertstraße durchfließen eine Frischweide mit Viehbesatz und entwässern in den „Fahrländer See“.

Die Gräben li\_34, li\_35, li\_37, li\_40 und li\_44 werden durch Erlengehölze (*Alnus glutinosa*), Weiden (z. B. *Salix alba*), Grauweidengebüsche (*Salix cinerea*) usw. z. T. stark beschattet und sind bis auf die Teilfläche li\_40 permanent wasserführend. Eine erhebliche Fließgeschwindigkeit konnte nicht ermittelt werden, so dass sich vereinzelt Wasserpflanzen angesiedelt haben (ausgenommen des Graben li\_43). Die Wasseroberflächen werden partiell nahezu vollständig von einer Schwimmdecke bestehend aus der Kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*) eingenommen. Zudem konnte das Schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*) nachgewiesen werden. Gewässerbegleitend traten ausgedehnte Schilfgürtel (*Phragmites australis*), Großseggen-Röhrichte mit verschiedenen Seggen-Arten wie bspw. Sumpf- und Scheinzypergras-Segge (*Carex acutiformis*, *C. pseudocyperus*), Baumreihen sowie Grauweidengebüsche auf.



Abbildung 6: Naturnaher, beschatteter Graben (li\_35) mit Schwimmdecke



Abbildung 7: Naturnaher, beschatteter Graben (li\_34) mit Schwimmdecke

Der naturferne Graben (li\_33) befindet sich in einer ausgedehnten Intensivackerflur nördlich der Gellertstraße, westlich des ehemaligen Kasernengeländes. Er ist aktuell trockengefallen und weist keinerlei typische Vegetation auf.

*Die im erweiterten Untersuchungsgebiet nachgewiesenen naturnahen Gräben (01131, 01132) werden als nicht als gefährdete Biotop eingestuft, stellen jedoch nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG geschützte Biotop dar.*

#### **4.2.2 Standgewässer**

Die Klasse der Standgewässer umfasst natürliche und künstliche Gewässer, die ständig oder zeitweise mit Wasser gefüllt sind und keine erkennbare Fließrichtung aufweisen. Im Untersuchungsgebiet wurden drei natürliche und ein künstliches Kleingewässer (02120, 02130 und 02153) sowie der westliche Überflutungsbereich eines Sees (02103), welcher anscheinend durch die zunehmende bzw. aktuell sehr gute Wasserführung des „Großen Grabens“ entstanden ist, nachgewiesen.

Die natürlichen, perennierenden Kleingewässer fl\_210 und fl\_242 (beide 02120) und der nährstoffreiche See (fl\_326) befinden im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes im Einzugsgebiet des „Großen Grabens“. Die Kleingewässer werden von den o. g. Gräben li\_34 und li\_37 durchströmt und partiell von Grauweidengebüschen beschattet. Sie können als nährstoffreich (eutroph) bewertet werden. Eine detaillierte Betrachtung der Gewässer-/Uferbereiche war im Rahmen der Kartierung aufgrund der vorherrschenden Geländegegebenheiten (überstautes Feuchtgrünland und Schwarzerlenwald) nicht möglich. Somit können an dieser Stelle keine Aussagen zur Vegetation getroffen werden. Ausgehend von einer reichen, typischen Gewässervegetation in Verbindung mit der vorherrschenden Natürlichkeit in dem Areal des Untersuchungsgebietes, kann eine Zugehörigkeit der Gewässer fl\_210, fl\_242 und fl\_326 zum FFH-LRT 3150 nicht ausgeschlossen werden.

Das dritte natürliche Kleingewässer (pu\_0) stellt einen lediglich temporär wasserführenden Tümpel (02130) innerhalb des Kasernengeländes, nord-westlich des „Bergviertels“ dar.

Bei dem künstlichen Kleingewässer handelt es sich um einen Feuerlöschteich (02153). Dieser befindet sich auf der Westseite des Gebäudes Nr. 04. Als technisches Bauwerk weist der Löschteich eine zweckmäßige Einfassung und keinerlei natürliche Strukturen wie submerser oder Ufervegetation auf.

*Die natürlichen Standgewässer (02120, 02130 und 02103) gelten nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG als geschützte Biotop, gelten jedoch nicht als gefährdet.*

#### **4.2.3 Gewässerbegleitende Röhrichte**

In der Biotopklasse der Gewässerbegleitenden Röhrichte werden die drei Teilflächen (fl\_305, fl\_314, fl\_320) der Schilf-Röhrichte an Standgewässern (022111) aufgeführt, welche sich entlang der Ufer- und Verlandungsbereiche des „kartierten Sees fl\_326 sowie am Nordostufer des Fahrländer Sees“ etabliert haben. Insgesamt nehmen die Röhrichte eine Flächengröße von gut vier Hektar ein.

Bei den Röhrichten handelt es sich um (groß-)flächig ausgebildete Dominanzbestände des Schilfrohrs (*Phragmites australis*). Vereinzelt treten zudem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Ufer-Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) auf.

Die nachgewiesenen Schilf-Röhrichte an Standgewässern werden in der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) geführt und gelten nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG als geschützte Biotope.



**Abbildung 8: Schilf-Röhricht im Überflutungsbereich des Sees fl\_326**



**Abbildung 9: Schilf-Röhricht am Fahrländer See**

#### 4.2.4 Ruderalfluren

Die Biotopklasse der Ruderalfluren umfasst insgesamt elf verschiedene Biotoptypen, welche mit 17,8 ha eine der flächenmäßig bedeutendsten Biotopklassen des Untersuchungsgebietes bildet. Ruderalfluren entstehen auf gestörten und anthropogen überprägten, aber nicht regelmäßig gepflegten Standorten.

Auf sieben über das gesamte ehemalige Kasernengelände verteilten Flächen (fl\_04, fl\_16, fl\_20, fl\_22, fl\_34, fl\_90, fl\_122) mit einer Gesamtgröße von 4,3 ha hat sich eine Dominanz des konkurrenzstarken Land-Reitgrases (*Calamagrostis epigejos*) herausgebildet, das häufig Rohbodenstandorte besiedelt und durch seine dichten Bestände die Ansiedlung anderer Arten weitgehend verhindert. Die Landreitgrasfluren sind daher relativ artenarm und entwickeln sich im Zuge der Sukzession nur sehr langsam weiter. Teilweise sind sie mit typischen

Arten der Möhren-Steinkleefluren (Begleitbiotop 03242) und anderen ruderalen Arten wie Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*, Begleitbiotop 03244), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Brennnessel (*Urtica dioica*) durchsetzt. Auf trockenen Standorten tritt auch das Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) auf.

Im gesamten Kasernenbereich wurden neben den Landreitgrasfluren verschiedenste Sukzessionsstadien der flachgründigen, nährstoffarmen bis gut nährstoffversorgten gestörten Böden gefunden. Eine typische Pflanzengemeinschaft häufig gestörter Standorte mit einem hohen Anteil an Offenboden kommt im zentralen Bereich des „Bergviertels“ vor (fl\_218, fl\_232, fl\_270, fl\_287, fl\_289, fl\_297): Einjährige krautige Arten wie Gänsefuß (*Chenopodium spec.*) und Melde (*Atriplex spec.*) dominieren in den Gänsefuß-Melden-Pionierfluren (03234). Diese Flächen werden sich, falls weitere Störung ausbleibt, jedoch innerhalb weniger Jahre zu den im Folgenden beschriebenen Pflanzengemeinschaften weiter entwickeln.

Die von der unterirdisch kriechenden Gewöhnlichen Quecke (*Elymus repens*) und anderen Gräsern dominierten ruderalen Pionier- und Halbtrockenrasen unterschiedlicher Ausprägung (0322\* und 0332\*) verteilen sich über das gesamte Kasernengelände (fl\_01, fl\_44, fl\_50, fl\_51, fl\_112, fl\_220), sowohl mit Arten der Sandtrockenrasen - u. a. Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) - als auch mit Ruderalarten - u. a. Tüpfel-Johanniskraut, Kanadische Goldrute, Brombeere (*Rubus spec.*) - vergesellschaftet. Letztere Arten zeigen die fortschreitende Sukzession hin zu ausdauernden artenreichen Staudenfluren an, die sich ebenfalls zahlreich auf insgesamt 10,6 ha im Untersuchungsgebiet finden: Möhren-Steinkleefluren (03242) verteilen sich insbesondere in der Umgebung der ehemaligen Kantine auf flachgründigen, eher trockenen Böden (fl\_21, fl\_46, fl\_144, fl\_145, fl\_264). Hier finden sich zusätzlich Arten wie Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Weißer Steinklee (*Melilotus alba*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Nachtkerze (*Oenothera cf. biennis*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum maritimum*). Auf besser nährstoff- und wasser-versorgten Standorten dominieren die hochwüchsige Kanadische Goldrute und weitere Stauden (03244, 03249), teils im Komplex mit anderen Ruderalfluren oder pionierartigem Gehölzaufwuchs. Diese Staudenfluren wurden auf den Teilflächen fl\_43, fl\_84, fl\_123, fl\_296, fl\_139 und fl\_140 nachgewiesen.

Hochwüchsige nitrophile Ruderalgesellschaften (03243), die eine gute Stickstoffversorgung benötigen, befinden sich außerhalb der stillgelegten Kaserne im nordöstlichen Randbereich des Untersuchungsgebietes, nahe dem „Großen Graben“ (fl\_323, fl\_324). Die Standorte sind frisch bis feucht und randlich auch zeitweise überflutet, was sich im Vorkommen des Schilfrohrs (*Phragmites australis*) äußert. Dominiert werden die Flächen jedoch von Kanadischer Goldrute, Großer Klette (*Arctium lappa*), Land-Reitgras, Brennnessel und Rainfarn. Sie sind durchsetzt mit Gehölzen wie Weiden (*Salix spec.*), Rosen (*Rosa spec.*) und dem Stickstoff liebenden Schwarzen Holunder (*Sambucus nigra*).

Ebenfalls von Schilfrohr dominiert, allerdings nicht im unmittelbaren Kontakt mit Gewässern, sind zwei kleine Flächen ganz im Norden (fl\_245) und nahe des südöstlichen Randes vom Kasernengelände (fl\_134). Hier wurde der Biotopcode 03341 vergeben. Es handelt sich um die Pflanzengesellschaft des Schilf-Landröhrichtes auf Sekundärstandorten.

Die im Gebiet vorkommenden typischen Ruderalfluren werden als nicht gefährdet eingestuft und unterliegen keinem gesetzlichen Schutz. Schilf-Landröhrichte wie auf den Flächen fl\_245 und fl\_134 gelten aufgrund ihrer Flächengröße von über 100 m<sup>2</sup> nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG als geschützte Biotope.



**Abbildung 10: Goldrutenflur fl\_117 als Begleitbiotop einer trockenen Grünlandbrache**



**Abbildung 11: Gänsefuß-Melden-Pionierfluren fl\_287**



**Abbildung 12: Möhren-Steinkleeblur (fl\_02)**



**Abbildung 13: Möhren-Steinkleeblur (fl\_05)**



**Abbildung 14: Landreitgrasflur fl\_04**



**Abbildung 15: Landreitgrasflur fl\_32 als Begleitbiotop eines frischen Vorwaldes**

#### **4.2.5 Äcker**

In dieser Biotopklasse werden landwirtschaftliche Nutzflächen unterschiedlicher Nutzungsintensität (09130, 09140, 09151) zusammengefasst. Südlich und westlich des ehemaligen Kasernengeländes befinden sich die Flächen in Ortsrandlage. Sechs Flächen (fl\_208, fl\_216, fl\_234, fl\_276, fl\_302, fl\_307) sind intensiv bewirtschaftete Äcker mit Flächengrößen zwischen 2,1 ha und 30,8 ha. Die randlich anschließende Vegetation (u. a. ein schmaler, momentan nicht ackerbaulich genutzter Streifen (fl\_248) zwischen den Flächen fl\_208 und fl\_234) wird von Gräsern dominiert und durch eutrophe Verhältnisse geprägt.

Am südlichen Rand der kartierten Fläche wird eine Lichtung am Waldrand (fl\_301) von 0,2 ha Größe als Wildacker genutzt und wurde mit einer Mischung verschiedener Futterpflanzen eingesät.

*Äcker und Wildäcker unterliegen keinem gesetzlichen Schutz. Die Ausprägungen der vorhandenen Ackerbrachen und –randstreifen rechtfertigen keine Einordnung in eine Schutzkategorie.*



Abbildung 16: Getreideacker fl\_208

#### 4.2.6 Feucht- u. Frischgrünland, Zier- u. Magerrasen

In dieser Biotopklasse werden aktuell genutzte Grünländer auf verschiedenen Bodentypen (trocken bis feucht) zusammengefasst (05111, 05113, 05152). Zwei große Grünland-Flächen (05111) südlich des Kasernengeländes werden regelmäßig beweidet (fl\_224, fl\_308). In der gleichen Gegend, zwischen L92, Kirchberg und Fahrländer See befindet sich ein artenarmes Intensivgrünland (05152) mit einem Artenspektrum, das durch eingesäte Gräser dominiert wird, aber auch typische Arten kurzlebiger Pioniervegetation und magerer Standorte beinhaltet (fl\_312).

Das Artenspektrum auf zwei Flächen (05113), eine am Nordostrand des Kasernenbereiches (fl\_247), eine auf dem ehemaligen „Buchenwaldplatz“ im „Bergviertel“ (fl\_231), weist Merkmale von Ansaat und/oder früherer Pflege auf. Das typische Wiesengras Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) wird hier ergänzt durch ruderale Stauden: Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) und Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) sowie durch zahlreiche krautige Pflanzen wie bspw., Wilde Möhre (*Daucus carota*), Echtes Labkraut (*Galium album*), Gewöhnliches Bitterkraut (*Picris hieracioides*) und Knaulgras (*Dactylis glomerata*). Eine Verbuschung tritt durch die Kratzbeere (*Rubus caesius*) ein.

*In dieser Biotopklasse treten keine gesetzlich geschützten Biotoptypen (05111, 05113, 05152) mit Gefährdungstatus auf.*

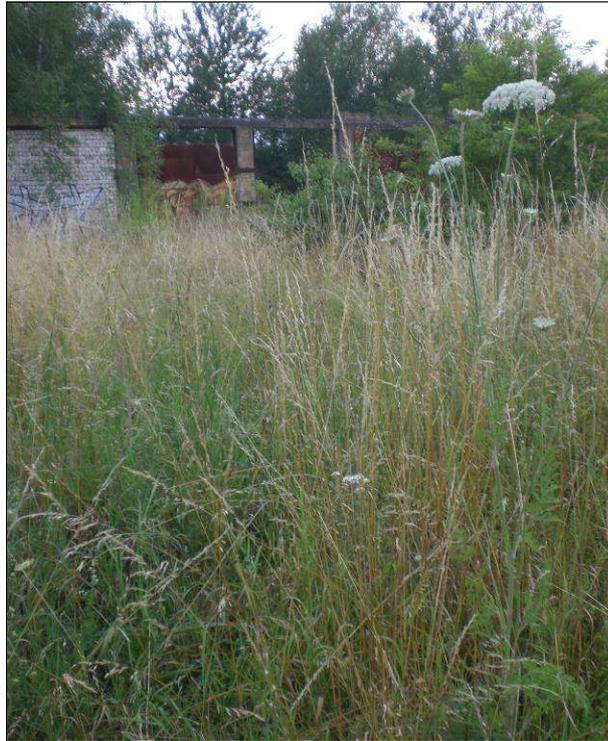


Abbildung 17: Ruderale Wiese fl\_231

#### 4.2.7 Trocken- und Magerrasen

Auf einem ehemaligen Sportplatz (2120 m<sup>2</sup>) wurde ein stark ruderal geprägter Sandtrockenrasen mit wenig spezifischer Vegetation auf sandigem, sehr nährstoffarmen Substrat vorgefunden. Obwohl häufige Arten der trockenen Pionierstandorte wie das Silbergras (*Corynephorus canescens*) oder die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) fehlen, machen andere typische Arten der Pflanzengesellschaft der Festuco-Sedetalia (Sandtrockenrasen) > 25% der Vegetationsdeckung aus, womit eine Einordnung in den Biotoptyp 05121 möglich wird. Charakteristisch für solche Flächen ist eine starke Verschiebung des Artenspektrums bzw. der Dominanzen je nach den Witterungsverhältnissen.

Neben Moosen, die eine Deckung von etwa 25% ausmachen, sind Schafschwingel (*Festuca ovina*) und Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) auf der Fläche bestandsbestimmend. Auch Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*) und Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*) sowie das Kleine Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) sind typische Arten der Sandtrockenrasen. Die ruderale Prägung der Fläche mit einem Offenbodenanteil von 15% zeigt sich in dem Vorkommen von Tauber Trespe (*Bromus sterilis*), Gemeinem Natternkopf (*Echium vulgare*) und Königskerze (*Verbascum spec.*), die bevorzugt gestörte Rohbodenstandorte besiedeln. Auch Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*), Graukresse (*Berteroa incana*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Echtes Leinkraut (*Linnaria vulgaris*) und Frühlings-Hungerblümchen (*Draba verna*) sind Arten trockener, ruderaler Standorte und typisch für städtisch geprägte Brachen und kommen in signifikanter Deckung auf der Fläche vor.

Alle Sandtrockenrasen unterliegen ab einer Flächengröße von 250 m<sup>2</sup> grundsätzlich gesetzlichem Schutz, wenn der Anteil der typischen Arten wie auf der vorliegenden Fläche mindestens 25% ausmacht. Der Biotoptyp ist in Brandenburg zwar häufig, wird aufgrund einer Vielzahl an Faktoren aber als gefährdet eingeschätzt.



Abbildung 18: *Sedum acre* (fl\_112)



Abbildung 19: ruderal geprägter Sandtrockenrasen (fl\_112)

#### 4.2.8 Grünlandbrachen u. Staudenfluren

Innerhalb dieser Biotopklasse werden Grünlandbiotope, deren Bewirtschaftung als Mähwiese oder Weide auf Dauer aufgegeben wurden, und von Stauden (z. B. Schilfrohr auf feuchten Standorten) dominierte Grünlandbrachen (05131, 05132\*, 05133\*, 05142\*) zusammengefasst. Es treten unterschiedliche Boden- und Feuchteverhältnisse auf. Generell dominieren wuchskräftige Gräser und Stauden zu Lasten von niederwüchsigen und lichtbedürftigen Pflanzenarten. Im Sukzessionsverlauf treten zunehmend Gehölze auf.

Grünlandbrachen feuchter Standorte (05131) sind auf insgesamt 3,4 ha am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes vorzufinden (fl\_243, fl\_332), wo im Einzugsbereich des „Großen Grabens“ feuchte bis wechselfeuchte Verhältnisse vorherrschen. Großflächige Schilfbestände und Feldgehölze sowie Ausläufer der umgebenden Weidengebüsche charakterisieren die Flächen. Zudem treten Arten wie Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Ufer-Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) auf.

Grünlandbrachen frischer Standorte (05132\*) nehmen mit knapp 18 ha einen relativ großen Anteil des Kasernengeländes ein. Sie konzentrieren sich besonders im westlichen Teil, sind jedoch auch in anderen Bereichen zu finden. Als artenreich konnten fünf Flächen charakterisiert werden, die sich eher im mittleren bis östlichen Bereich der Kaserne befinden: der ehemalige Sportplatz (fl\_73), eine Fläche nördlich von Sporthalle/Kantine (fl\_13), zwei Flächen ganz im Norden des Untersuchungsgebietes (fl\_294, fl\_321) - die letztere außerhalb des Kasernengeländes - sowie eine Fläche nahe der L92 (fl\_49). Die Flächen werden aufgrund

der aufgegebenen Pflege von Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*), Stauden wie Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*), Disteln (*Cirsium spec.*), Brennnessel (*Urtica dioica*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) sowie verschiedenen Gehölzen wie Birke (*Betula pendula*), Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) dominiert. Es konnten aber auch typische Wiesenarten wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesen- und Kletten-Labkraut (*Galium mollugo*, *G. aparine*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*) und Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*) aufgenommen werden. Weitaus häufiger kommen im Untersuchungsgebiet artenarme Ausprägungen von Grünlandbrachen frischer Standorte vor, auf denen die typischen Wiesenarten (s. o.) weitgehend fehlen. Es handelt sich dabei um die Flächen mit den Nummern fl\_0, fl\_25, fl\_27, fl\_30, fl\_33, fl\_68, fl\_131, fl\_241, fl\_256, fl\_267, fl\_281 und fl\_284, die sich vor allem im ehemaligen Technikbereich in der westlichen und nördlichen Hälfte des Kasernengeländes befinden.

Auf drei Flächen sind die trockenen Standortverhältnisse und sandigen Störstellen dafür verantwortlich, dass neben den charakteristischen Arten der Grünlandbrachen durch typische Pflanzen der Trockenrasen, wie Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Scharfen Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Hasenklée (*Trifolium arvense*) und vereinzelt auch die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) und die Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*) sowie durch Arten trockener ruderaler Standorte wie Jakobs-Greisgraut (*Senecio jacobea*) und Spitzweigerich (*Plantago lanceolata*) ergänzt werden. Es handelt sich dabei um den Biotoptyp 0513311. Zwei dieser Flächen liegen innerhalb des ehemaligen Kasernengeländes (fl\_96, fl\_106), eine größere Fläche befindet sich ganz im Süden des erweiterten Untersuchungsgebietes (fl\_304) am Hang zum Kirchberg. Besonders durch ruderaler Arten geprägt und relativ artenarm, allerdings ebenfalls auf trockenem Standort und daher mit vereinzelt Vorkommen der oben genannten Arten der Trockenrasen, ist ein etwas größeres Gebiet von 1,8 ha nördlich des Casinos (fl\_117).

Staudenfluren frischer, nährstoffreicher Standorte kommen im Untersuchungsgebiet nur kleinflächig vor: Einmal am nördlichen Rand außerhalb des Kasernengeländes (fl\_322) sowie eine Splitterfläche nahe des Haupteinganges (fl\_108). Die dominierenden Arten Brennnessel, Knaulgras (*Dactylis glomerata*) und Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*) zeigen einerseits sehr nährstoffreiche, andererseits ruderalisierte Standorte an. Das Artenspektrum auf beiden Flächen ist eher begrenzt und kann als sehr artenarm bezeichnet werden.

*Grünlandbrachen feuchter Standorte sind gesetzlich geschützt, wenn mindestens 25% der Fläche von Röhricharten bedeckt ist, was auf die beiden Flächen fl\_243 und fl\_332 dieses Biotoptyps zutrifft. Grünlandbrachen trockener Standorte sind nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18BbgNatSchAG geschützt, wenn typische Arten der Trockenrasen > 25% der Gesamtdeckung ausmachen. Im Untersuchungsgebiet trifft dies auf keine der Flächen zu. Somit finden sich keine geschützten trockenen Grünlandbrachen innerhalb des Vorhabengebietes.*



**Abbildung 20: Grünlandbrache feuchter Standorte (fl\_332)**



**Abbildung 21: Grünlandbrache feuchter Standorte (fl\_332)**



**Abbildung 22: Grünlandbrache trockener Standorte -Übersicht - (fl\_96)**



**Abbildung 23: Grünlandbrache trockener Standorte (fl\_96)**



**Abbildung 24: Grünlandbrache frischer Standorte (fl\_321)**



**Abbildung 25: artenarme Grünlandbrache frischer Standorte (fl\_25)**

#### **4.2.9 Moore u. Sümpfe**

In dieser Biotopklasse werden sämtliche ungenutzte Vegetationsbestände nährstoffreicher Standorte aus verschiedenen Seggen- und Röhrichtarten auf moorigen bis anmoorigen oder sumpfigen Standorten zusammengefasst.

Im Nordosten des Untersuchungsgebietes, außerhalb der Umzäunung des Kasernengeländes, im Einzugs- bzw. Überflutungsbereich des „Großen Grabens“ wurde ein vom Gewöhnlichen Schilf (*Phragmites australis*) dominiertes Röhricht nährstoffreicher Sümpfe (04511; fl\_318) kartiert. Vereinzelt traten Arten der feuchten Grünlandbrachen oder der Gewässerbegleitenden Röhrichte auf (siehe Kap. 4.2.3, 4.2.8).

*Als Moore und Sümpfe sind solche Flächen geschützt, die mindestens 100 m<sup>2</sup> groß sind und in denen die typischen Pflanzenarten der Moore und Sümpfe (u. a. das Gewöhnliche Schilf) mindestens 25% der Fläche decken, was auf die Fläche fl\_318 zutrifft. Die im erweiterten Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Moore und Sümpfe (04511) stellen somit nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG geschützte Biotope dar und werden stehen in der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) geführt.*



Abbildung 26: Röhricht nährstoffreicher Moore und Sümpfe (fl\_318)

#### 4.2.10 Moorgebüsche

Die Biotopklasse fasst locker mit Erlen (*Alnus glutinosa*), Strauchweiden (*Salix* spp.), Faulbaum (*Frangula alnus*) oder anderen Straucharten durchsetzte Entwicklungsstadien nährstoffreicher Moor- und Sumpfstandorte zusammen.

Im Entwicklungsbereich Krampnitz werden diese überwiegend von Grauweiden (*Salix cinerea*) gebildet. Weidengebüsche nährstoffreicher Moore finden sich im Norden des Untersuchungsgebietes, ebenfalls außerhalb des Kasernengeländes, im Randbereich einer Feuchtgrünlandbrache mit wechselnder Wasserversorgung. Die kartierten Biotope mit den Flächennummern fl\_209, fl\_261, fl\_268 sowie pu\_02 und pu\_07 werden von der strauchförmigen Grau-Weide (*Salix cinerea*) dominiert.

*Gebüsche feuchter bis nasser Standorte sind als Bestandteile von Sümpfen und Gewässerrandzonen nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG geschützt. Sie befinden sich auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006).*



Abbildung 27: Grauweidengebüsch (fl\_268)



Abbildung 28: Moorgebüsch (fl\_261)

#### 4.2.11 Gebüsche, Baumreihen u. Baumgruppen

Die Biotopklasse beinhaltet alle außerhalb geschlossener Wälder liegenden, baum- und/oder gebüschbestandenen Flächen, lineare Gehölzstrukturen oder Baumgruppen (< 1 ha). Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen (0711\*-0720\*) prägen das Bild des Entwicklungsbereiches Krampnitz in besonderem Maße. Die einzelnen Untergruppen werden daher im Anschluss separat und ausführlich betrachtet:

##### 4.2.11.1 Gebüsche und Feldgehölze (0710\* und 0711\*)

In dieser Gruppe werden von Laubsträuchern geprägte, flächenhafte Gebüsche unterschiedlicher Standorte zusammengefasst, wobei Feldgehölze von Bäumen geprägt werden und zumeist isoliert in der offenen Landflur auftreten.

Strauchweidengebüsche nasser Standorte (071011) kommen nur außerhalb des Kasernengeländes, einmal kleinflächig am Ufer des Fahrländer Sees (fl\_298), außerdem auf zwei Flächen am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes (fl\_244 und fl\_253) vor.

Ein Laubgebüsch frischer Standorte (07102) findet sich um eine Freifläche in der ehemaligen Biedermeiersiedlung (fl\_222) und ist wahrscheinlich aus einer Anpflanzung hervorgegangen.

Feldgehölze, also kleine, strukturreiche Baumgruppen im Offenland, verteilen sich besonders im Norden des Untersuchungsgebietes, sowohl auf den feuchten Flächen (071111) außerhalb der Kaserne (pu\_05 und pu\_06), als auch auf den ruderalen Flächen mittelmäßiger Wasserversorgung (07110, 071101) zwischen den verfallenen Gebäuden (pu\_01, pu\_09, pu\_12). Dort sind sie vermutlich aus Sukzession hervor gegangen. Sie setzen sich größtenteils aus heimischen Arten zusammen.

#### 4.2.11.2 Hecken und Windschutzstreifen (07130, 071311, 071321)

Unter dieser Gruppe werden alle streifenförmigen Feldgehölze mit überwiegendem Strauchwuchs oder einzelnen Bäumen sowie einer Breite unter 15 m erfasst.

Streifenförmige Gehölze wie Hecken und Windschutzstreifen sind charakteristische Elemente der Kulturlandschaft und teilen häufig siedlungsnahe Bereiche und Äcker räumlich auf. Dies wird besonders im Fall der aus Obstgehölz bestehenden Hecke mit der Flächennummer li\_31, bestehend aus Kultur-Pflaume (*Prunus domestica*), deutlich. Diese befindet sich entlang der Kienhorststraße und stellt einen Windschutz für die nordwestlich anschließende Einfamilienhaussiedlung dar. Eine weitere streifenförmige, heckenähnliche Gehölzstruktur aus Weißdorn (*Crataegus spec.*), Heckenrosen (*Rosa spec.*) sowie Feldahorn (*Acer campestre*), li\_18, befindet sich im westlichen Bereich des Kasernengeländes unter einer abgängigen, lückigen Pappelreihe aus Schwarz- und Balsampappel (*Populus nigra*, *P. balsamifera*). Ein ähnlicher Gehölzstreifen aus Arten wie Traubenkirsche (*Prunus spec.*), überschirmt von Birke (*Betula pedula*), Fichte (*Picea abies*) und Kiefer (*Pinus sylvestris*) findet sich außerdem in der Biedermeiersiedlung (fl\_221).



**Abbildung 29: Windschutzstreifen, der Siedlung und Ackerfläche voneinander abgrenzt (fl\_31)**

#### 4.2.11.3 Alleen (07141, 071411, 0714113)

Alleen und Baumreihen sind in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen gepflanzte lineare Baumbestände ohne oder mit Strauchschicht, die ein- (Reihe) oder beidseitig (Allee) ent-

lang von Straßen und Wegen verlaufen. In der Regel bestehen Alleen aus einer gleichförmigen Altersstruktur (teilweise mit Nachpflanzungen) und weisen ein einheitliches Artenspektrum auf.

Im gesamten Untersuchungsgebiet kommen insgesamt sechs Alleen (07141, 071411, 0714113) vor – vier davon entlang der Gellertstraße (L92), zwei weitere direkt auf dem ehemaligen Kasernengelände.

Die Alleen (071411) an der Gellertstraße (li\_51, li\_47, li\_52, li\_62) bestehen zu großen Teilen aus alten Roteichen (*Quercus rubra*), von denen einige allerdings schon gefällt werden mussten oder abgängig sind. Lücken wurden teilweise mit Neupflanzungen aufgefüllt.

Im Siedlungsbereich von Fahrland am nordöstlichen Ende des Untersuchungsgebietes ist eine der Alleen (li\_62) zum größten Teil aus nachgepflanzten Jungbeständen (0714113) von Ahorn (*Acer spec.*) aufgebaut.

Zwei alte Linden-Alleen (*Tilia spec.*) mit vereinzelt eingestreuten anderen Baumarten (Robinie, Birke, Kirsche, Ahorn) verschiedener Altersklassen, welche nicht im engeren Sinne zu den Alleen gerechnet werden, befinden sich auf dem Kasernengelände. Die Allee li\_26 (Plaketten: 328613-328668) liegt westlich vom ehemaligen Exerzierplatz beiderseits einer Pflasterstraße, die Allee li\_59 (325401-325415; 325634-325644) befindet sich nördlich der Biedermeiersiedlung und westlich vom Platz vor dem Haupteingang.



**Abbildung 30: Roteichenallee entlang der Gellertstraße, Sommeraspekt**



**Abbildung 31: Roteichenallee entlang der Gellertstraße, Herbstaspekt**



**Abbildung 32: Linden-Allee westlich vom Exerzierplatz, Sommeraspekt (li\_26)**



**Abbildung 33: Linden-Allee westlich vom Exerzierplatz, Herbstaspekt (li\_26)**



**Abbildung 34: Linden-Allee nördlich der Biedermeiersiedlung, Sommeraspekt (li\_59)**



**Abbildung 35: Linden-Allee nördlich der Biedermeiersiedlung, Herbstaspekt (li\_59)**

#### **4.2.11.4 Baumreihen (07142\*)**

Innerhalb des Entwicklungsbereiches Krampnitz wurden entlang der Wege und besonders im Bereich der Garagen im südwestlichen Bereich des Kasernengeländes 46 Baumreihen (07142\*) nachgewiesen. Diese Biotoptypen werden anhand ihrer Artenzusammensetzung

(heimisch/nicht heimisch; 071422, 071423) und ihres Zustandes (lückig und geschädigt/überwiegend geschlossen und gesund; 071421, 071422) unterteilt.

An der westlichen Grenze des Kasernengeländes wurde eine Reihe aus Silberweiden als lückig bzw. geschädigt kartiert (li\_30). Nur fünf Baumreihen (siehe weiter unten: li\_2, li\_5, li\_22, li\_24, li\_36) setzen sich vorrangig aus nicht heimischen Baumarten (Balsam-Pappeln – *Populus balsamifera* und Robinien – *Robinia pseudoacacia*) zusammen. Die meisten Baumreihen bestehen aus mehreren unterschiedlichen Laubbaumarten.

Im nördlichen Bereich des Kasernengeländes (nördlich der vom Exerzierplatz Richtung Westen abgehenden Straße) befinden sich drei Birkenreihen (teilweise mit einzelnen Pappeln – li\_00, li\_01, li\_02) sowie weitere Baumreihen aus verschiedenen Laubholzarten, vor allem Pappel, Robinie, Birke und Ahorn sowie vereinzelt Kiefer (li\_24, li\_25, li\_23, li\_29).

15 Baumreihen konzentrieren sich in der Umgebung der Garagen. An der westlichen Grenze des Kasernengeländes befindet sich eine Reihe aus Silberweiden (*Salix alba*), die übrigen Baumreihen in der Umgebung sind aus teils abgängigen Pappeln (*Populus spec.* – li\_03, li\_04, li\_05), Ahorn (*Acer spec.* – li\_09, li\_11 bis li\_17) und weiteren Arten wie Birke (*Betula pendula*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Eiche (*Quercus spec.*) und Buche (*Fagus sylvatica*) zusammengesetzt (li\_06, li\_07, li\_10, li\_27).

In der Biedermeiersiedlung wurden vier Baumreihen kartiert. li\_49 im Westen des Gebietes besteht aus Ahorn und Birke, li\_36 im südlichen Bereich der Offizierssiedlung aus Pappeln, li\_50 aus Birken mit vereinzelt Pappeln und die Baumreihe li\_57 entlang der B2 aus alten, teils schon geschädigten Eichen.

Im landwirtschaftlich genutzten Gebiet zwischen Gellertstraße und Fahrländer See befinden sich drei ältere Pappelreihen (li\_42, li\_45, li\_48) in relativ geschlossenem und gesundem Zustand. Eine weitere Baumreihe (li\_41) zieht sich entlang des Plantagenweges, einer Seitenstraße der Gellertstraße. Vier weitere Baumreihen entlang der Gellertstraße (li\_46, li\_53, li\_54, li\_55) sind wohl als Reste bzw. Ergänzungen der ehemals durchgehenden Allee anzusehen.

Rund um den Gebäudekomplex der ehemaligen Kantine und Sporthalle wurden neben diversen Gehölzen sechs Baumreihen mit den Flächennummern li\_08, li\_19-22 und li\_28 kartiert. Die Baumreihen bestehen hauptsächlich aus heimischen Baumarten wie Stieleiche (*Quercus robur*), Birke, Ahorn, Weide, Espe und Winterlinde (*Tilia cordata*) sowie Straucharten wie Strauchrosen und Weißdorn (*Crataegus spec.*) vor. Die Baumreihe li\_22 wird von Robinien dominiert, was sich im Biotopcode (071423 - Baumreihen, überwiegend nicht heimische Baumarten) nieder schlägt.

Zwei der vier Baumreihen im historischen Kasernenbereich werden von Pappeln gebildet (li\_56, li\_58), zwei weitere liegen zu beiden Seiten der Straße zwischen Kantine und Casino, können aber aufgrund völlig unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Altersklassen nicht als Allee gewertet werden. Die südlich der Straße gelegene lockere Baumreihe li\_61 besteht aus sehr jungem Ahorn und Robinien, die lückige gegenüberliegende Baumreihe

nördlich der Straße, li\_41, wird von Ahorn-Alt bäumen ergänzt durch Spitzahorn-Jungwuchs (*Acer platanoides*) gebildet.

Eine geschlossene Baumreihe aus heimischen Arten (li\_32, größtenteils Birne – *Pyrus communis*) grenzt die Kienholzstraße, die die westliche Grenze des erweiterten Untersuchungsgebietes bildet, vom benachbarten Acker ab. Entlang der Straße ziehen sich noch zwei Obstbaumreihen: Die nördliche (li\_39) setzt sich aus Gehölzen mittleren Alters zusammen, die südliche (li\_38) ist eine jüngere Anpflanzung.

Eine flächige Intensiv-Obstanlage (wahrscheinlich privat genutzt) von ca. 0,4 ha Größe befindet sich zwischen Biedermeiersiedlung und dem 2. Haupteingang.



Abbildung 36: Pappelreihe, Herbstaspekt (li\_58)

#### 4.2.11.5 Solitärbäume und einschichtige Baumgruppen (0715\*)

In dieser Gruppe werden Einzelbäume und Baumgruppen zusammengefasst. Durch Wuchsform, Größe oder Alter auffallende, einzeln stehende Bäume oder kleinere Baumgruppen sind wertvolle Kleinstrukturen unserer Landschaft, insbesondere innerhalb von Agrarlandschaften.

Markante Solitärbäume (07151) und kleine, einschichtige Baumgruppen (07153) aus Weide und Pappel finden sich vereinzelt auf den Intensivweiden im südlichen Teil des erweiterten Untersuchungsgebietes zwischen Gellertstraße und Fahrländer See (pu\_03, pu\_04, pu\_08). Drei weitere kleine Baumgruppen sind aus jeweils standorttypischen Arten zusammenge-

setzt, d.h. Weiden im Fall von pu\_11 auf der feuchten Grünlandbrache am Nordrand des Entwicklungsbereiches sowie Pappeln im Fall von pu\_10 und fl\_132 innerhalb der Kasernengrenzen.

#### **4.2.11.6 standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern**

Die Ufer des Krampnitzsees sind zwischen dem „Bootscenter am Krampnitzsee“ und der Baumschule mit Erlen und Baumweiden bestanden, die zusammen mit Birken und jüngeren Sukzessionsgehölzen (Berg- und Spitzahorn, Stiel-Eiche) auf einer Länge von 241,05 m einen standorttypischen Gehölzsaum bilden.

#### **4.2.11.7 Schutzstatus**

*Gebüsche feuchter bis nasser Standorte (071011) sind als Bestandteile von Sümpfen und Gewässerrandzonen nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 18 BbgNatSchAG geschützt und werden in der Roten Liste als „gefährdet“ eingestuft. Zudem gelten die Feldgehölze nasser oder feuchter Standorte (071111) als gesetzlich geschützte Biotope. Auch sie werden in der Roten Liste als „gefährdet“ aufgelistet.*

*Alleen sind als besonders typisches und erhaltenswertes Landschaftselement nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit dem § 17 BbgNatSchAG geschützt. Allein in gesundem Zustand älterer Altersklassen (071421) befinden sich auf der Roten Liste (RL3).*

*Standorttypische Gehölzsäume an Gewässern (07190) sind grundsätzlich gesetzlich geschützt. Sie sind in der Roten Liste in der Kategorie 3 (gefährdet) aufgeführt.*

*Neben den Gebüschern feuchter bis nasser Standorte, dem standorttypischen Gehölzsaum am Gewässer und den Alleen sind keine der im Gebiet vorkommenden Baumgruppen, Feldgehölze oder Baumreihen gesetzlich geschützt. Als „stark gefährdet“ (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006) gelten Obstbaumreihen (0718212, 0718213); als „gefährdet“ (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006) gelten geschlossene Hecken und Windschutzstreifen (071311, 071321), mehr oder weniger geschlossene Baumreihen in gesundem Zustand (071421) sowie Solitäräume und Baumgruppen (071501, 07151). Einschichtige oder kleine Baumgruppen (07153, 0715312) werden in der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) geführt.*

#### **4.2.12 Wälder u. Forsten**

Die Biotopklasse beinhaltet alle mehr oder weniger geschlossenen, von Bäumen beherrschten Gehölzbeständen. Dazu gezählt werden auch temporär gehölzarme Verjüngungsflächen von Wäldern und Forsten sowie die Vorwaldstadien.

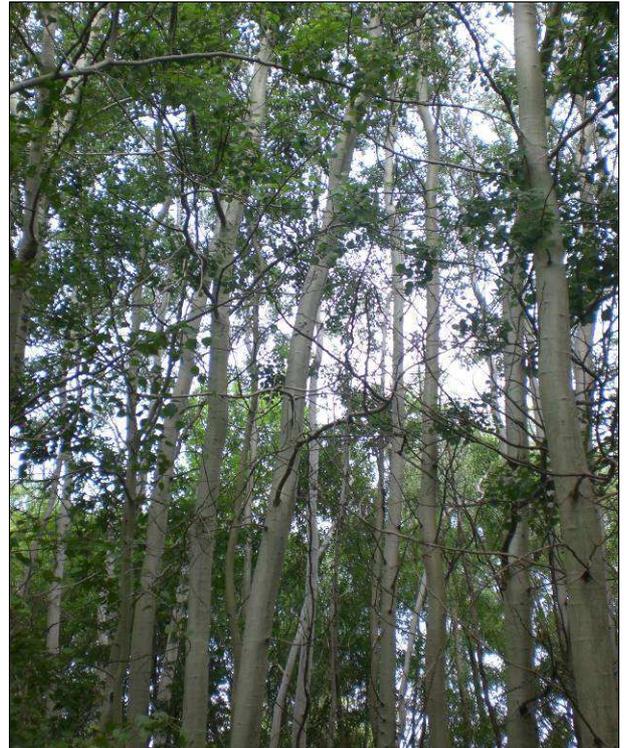
Innerhalb des Entwicklungsbereiches Krampnitz mit angrenzenden Gebieten wurden neben Vorwäldern frischer Standorte (082826, 082827, 082828) naturnahe Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten (08290, 08291) sowie Laubholz- und Nadelholzforste (08380, 08390, 08490) festgestellt.

#### 4.2.12.1 Vorwälder (082826, 082827, 082828)

Es wurden auf 30 Teilflächen Vorwälder frischer Standorte kartiert, die sich in Birken-Vorwälder (082826), Espen-Vorwälder (082827) und Sonstige Vorwälder frischer Standorte (082828) aufteilen, welche im Zuge der natürlichen Sukzession entstanden sind. Nach Stilllegung der militärischen Nutzung Anfang der 1990er Jahre etablierten sich zunehmend Pioniergehölze auf den Freiflächen, die sich bis Heute zu Vorwaldstadien entwickelt haben.

Birken- und Espen-Vorwälder wurden jeweils lediglich auf einer Teilfläche kartiert, wobei sich der recht kleinflächige Birken-Vorwald (fl\_88, ca. 0,1 ha) nahe der nordöstlichen Vorhabensgrenze und der etwas größere Espen-Vorwald (fl\_14, ca. 1 ha) im Zentrum des Kasernengeländes befindet. Im Gegensatz zu dem reinen Birken-Betsand weist der Espen-Vorwald Birken (*Betula pendula*), Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Eichen (*Quercus spec.*) als Mischbaumarten auf. Die Sonstigen Vorwälder frischer Standorte (082828) verteilen sich mit einer Gesamtfläche von 10,56 ha über das innere Kasernenareal (fl\_03, fl\_11, fl\_32, fl\_38, fl\_41, fl\_48, fl\_81, fl\_85, fl\_97, fl\_107, fl\_119/120, fl\_133, fl\_141, fl\_219, fl\_223, fl\_226, fl\_257, fl\_265/266, fl\_271/272, fl\_274/275, fl\_282, fl\_285, fl\_293, fl\_330). Insbesondere Pionierarten wie Birke, Espe (*Populus tremula*), Robinie, aber auch Arten wie Spitz- und Bergahorn (*Acer platanoides*, *A. pseudoplatanus*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*) sowie seltener Winterlinde (*Tilia cordata*) und Stieleiche (*Quercus robur*) treten hierbei auf. In der Krautschicht finden sich verschiedene Arten der Ruderalfluren und der Offenlandbiotope frischer Standorte (vgl. 4.2.4 und 4.2.6).

*Birken- und Espen-Vorwälder frischer Standorte sind gem. Biotopkartieranleitung gesetzlich geschützt, wenn sie einen hohen Anteil an Eichen aufweisen und somit deutlich zu einer naturnahen Waldgesellschaft, die als Restbestockung geschützt ist, überleiten. Im Entwicklungsbereich Krampnitz ist dies nicht der Fall, so dass die Vorwälder (082826, 082827, 082828) insgesamt nicht als geschützt eingestuft werden. Birken-Vorwälder frischer Standorte werde in der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) aufgeführt.*

**Abbildung 37: Birken-Vorwald****Abbildung 38: Espen-Vorwald**

#### 4.2.12.2 Wälder (08290, 08291)

Die elf kartierten naturnahen Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten (08290, 08291) nehmen gut 7,4 ha der Gesamtfläche ein. Sie sind überwiegend in Gewässernähe etabliert, so dass sich ihr Hauptvorkommen außerhalb der ehemaligen Kaserne befindet. Vier Teilflächen (fl\_246, fl\_249, fl\_252, fl\_290) befinden sich im Nordwesten, Nahe des Einzugsgebietes des „Großen Grabens“, zwei im Nordosten im Einflussbereich des Sees fl\_326 (fl\_317, fl\_325), eine im Südosten am „Krampnitzsee“ (fl\_316) sowie drei nahe des Uferbereiches des „Fahrländer Sees“ (fl\_299/300, fl\_310). Insgesamt weisen die „gewässergebundenen“ Waldflächen hauptsächlich ein Artenspektrum mit verschiedenen Weiden und Pappeln auf, so dass kleinflächig Pappel-Weiden-Weichholzauenwälder als Begleitbiotope auftreten. Die Krautschicht wird überwiegend von Arten der Gewässerbegleitenden Röhrichten oder Moore sowie der Grünlandbrachen feuchter Standorte gebildet (vgl. Kap. 4.2.3, 4.2.8, 4.2.9). Lediglich eine Teilfläche (fl\_207) befindet nicht in unmittelbarer Nähe zu einem Gewässer. Dieser noch eher junge Wald stellt einen Übergang von einem Vorwaldstadium dar.

*Naturnahen Laubwälder und Laub-Nadel-Mischwälder mit heimischen Baumarten (08290, 08291) gelten nicht als geschützte Biotope und werden nicht in der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) geführt.*



**Abbildung 39: Naturnaher Laubwald im Norden des Untersuchungsgebietes (fl\_246)**

#### **4.2.12.3 Forste (08380, 08390, 08490)**

Ein Großteil der flächigen Baumbestände (14 Teilflächen, 20,8 ha) auf dem ehemaligen Kasernengelände, insbesondere die älteren Baumbestände sind vermutlich aus Pflanzungen hervorgegangen. Sie werden daher als „Forste“ zusammengefasst. Hierbei lassen sich Laub- und Nadelholzforste (08380, 08390, 08490) grob unterteilen. Aufgrund der äußerst heterogenen Zusammensetzung macht an dieser Stelle eine nähere Aufgliederung der Bestände keinen Sinn.

*Forstflächen gelten nicht als geschützte Biotope und werden nicht in der Roten Liste der Gefäßpflanzen (RISTOW et al. 2006) geführt.*

#### **4.2.13 Grün- u. Freiflächen**

Allgemein werden in dieser Klasse Biotope der gestalteten Freiflächen mit einem geringen bis mäßigen Versiegelungsgrad wie Parks, Friedhöfe, Gärten usw. zusammengefasst.

Unter dieser Klasse wurde lediglich eine Teilfläche kartiert (fl\_278), welche sich östlich an die Mende Installationstechnik GmbH (fl\_280) anschließt. Hierbei handelt es sich vermutlich um eine Wochenend- oder Ferienhausbebauung mit zahlreichen Bäumen (102502). Hierunter werden in geringer Dichte bebaute, oft mit Grünanlagen Kleingärten oder Obstbeständen kombinierte oder unter einem höheren Baumschirm liegende, oft nur saisonal oder an Wo-

chenende genutzte Kleinbebauungen erfasst. Die Strukturen ähneln sehr stark einer sehr kleinen Wohn- oder Keingartensiedlung, erscheinen jedoch insgesamt extensiver genutzt.

*Der Nutzungstyp Wochenend- oder Ferienhausbebauung mit zahlreichen Bäumen (102502) gilt weder als gesetzlich geschützt noch als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006).*

#### **4.2.14 Haus- u. Kleingärten**

In der folgenden Biotopklasse werden bewirtschaftete oder brachliegende, nutzungsbedingt sehr verschieden gestaltete Flächen zur Obst- und Gemüseproduktion (Nutzgärten) oder mit Anpflanzungen (Beeten) von Zierpflanzen, Rasen und Gehölzen zu erfassen.

Ein privater Nutzgarten mit einem kleinen Acker (10112) befindet sich nahe des Siedlungsbereiches an Gellertstraße/Plantagenweg im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes (fl\_309).

In der Nähe des Haupteingangs des ehemaligen Kasernenbereiches, vor dem Offizierskasino und direkt am Exerzierplatz wurden drei kleinere Ziergartenbrachen (10113) kartiert (fl\_80, fl\_100, fl\_110), die von verwilderten Zierpflanzen, vor allem Nadelgehölzen wie Fichte (*Picea abies*) und Tanne (*Abies spec.*) sowie Lebensbaum (*Thuja spec.*) aber auch Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) und Obstgehölzen geprägt sind.

*Die Nutzungstypen (10112, 10113) dieser Klasse sind weder gesetzlich geschützt noch gelten sie als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006).*

#### **4.2.15 Wohn- u. Mischbebauung**

Gemäß Baunutzungsverordnung (BauNVO) werden in der Klasse Wohn- und Mischbebauung Dorf-, Kleinsiedlungs- und Wohngebiete einschließlich ihrer typischen Freiräume sowie Gewerbebetriebe, die das Wohnen nicht wesentlich stören, dargestellt.

Innerhalb des Geltungsbereiches Krampnitz sowie deren näherem Umfeld zählen zu dieser Klasse Einzel- und Mischbebauungen (12260), Kleinsiedlungen (12280) sowie dörfliche Bauungen/ländliche Dorfkerne (12291).

Die einzige Teilfläche der Einzel- und Mischbebauung (fl\_329) liegt direkt am Westufer des Krampnitzsees. Die fünf Teilflächen mit den kartierten Kleinsiedlungen (fl\_277, fl\_279, fl\_303, fl\_306, fl\_311) befinden sich im südlichen Untersuchungsbereich; zwei im „Bergviertel“ westlich der B2, zwei südlich der Gellertstraße sowie eine am Ostufer des „Fahrländer Sees“. Als dörfliche Bauungen/ländliche Dorfkerne wurde ebenfalls nur eine Teilfläche (fl\_236), ganz im Westen des erweiterten Geltungsbereiches südlich der Kienhorststraße, kartiert.

*Die Nutzungstypen (12260, 1280, 12291) der Klasse der Wohn- und Mischbebauung sind weder gesetzlich geschützt noch gelten sie als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006).*



**Abbildung 40: Dörfliche Bebauungen südlich der Kienhorststraße**

#### **4.2.16 Gewerbe- u. Gemeinbedarfsflächen**

Die Biotopklasse Gewerbe- und Gemeinbedarfsflächen umfasst eine Gewerbefläche (12310) und einen familiär geführten Bauernhof (12410) mit angeschlossenen Ackerflächen (wird in der Biotopklasse - Äcker - gesondert betrachtet).

Die Mende Installationstechnik GmbH (fl\_280) befindet sich westlich der Potsdamer Chaussee, in der Hannoverschen Straße. Das landwirtschaftliche Unternehmen (fl\_237) der Familie Ruden wird südwestlich von der Gellertstraße und östlich von der Bergheimsiedlung begrenzt. Neben zahlreichen Gewächshäusern mit regionalen Gemüse- und Obstsorten verfügt der Hof über mehrere Gästewohnungen und einen eigenen Hofladen.

*Die Nutzungstypen (12310, 12410) der Klasse der Wohn- und Mischbebauung sind weder gesetzlich geschützt noch gelten sie als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006).*

#### **4.2.17 Verkehrsflächen**

Unter der Biotopklasse der Verkehrsflächen werden Straßen-, Schienen-, Luft- und Schiffverkehrsanlagen zusammengefasst. Es sind naturferne Strukturen, die meist einen hohen Grad an Versiegelung aufweisen, und von denen häufig ein hoher Grad an Lärm- und Emissionsbelastung ausgeht.

Das Kasernengelände ist von einem dichten Wegenetz (1261\*-1265\*) durchzogen, das sehr unterschiedliche Versiegelungsgrade und Erhaltungszustände aufweist. Im zentralen Bereich herrschen versiegelte (z.B. Betonplatten; fl\_09, fl\_10, fl\_37, fl\_39, fl\_47, fl\_67, fl\_70, fl\_71, fl\_72, fl\_91, fl\_149, fl\_240, fl\_240, fl\_260, fl\_262) und teilversiegelte (v. a. Pflaster; fl\_06, fl\_35, fl\_36, fl\_52, fl\_53, fl\_111, fl\_127, fl\_288, fl\_291) Wege vor (siehe Abbildung 32 und Abbildung 33).

Ebenfalls in diese Biotopklasse gehören das Gelände und die Liegeplätze des Bootscenters Krampnitzsee (fl\_328) mit dem Nutzungscode 12680 mit einem relativ hohen Anteil versiegelter Flächen bzw. Gebäude sowie Ruderalvegetation und Gehölzen in den Randbereichen.

Ein mit Betonplatten befestigter Parkplatz (12643) befindet sich im Eingangsbereich des Kasernengeländes (fl\_255), ein weiterer innerhalb der Biedermeiersiedlung (fl\_227). Knapp außerhalb des Geländes an der B2, nahe dem Haupteingang, befindet sich ein unbefestigter Parkplatz (12641) bzw. eine Wendestelle (fl\_217) mit spärlicher Ruderalvegetation in den Randbereichen.

Die stark befahrenen Straßen B2 (Potsdamer Chaussee) (fl\_215) und L92/Gellertstraße-/Ketziner Straße (fl\_263, siehe Abbildung 30 und Abbildung 31) sind asphaltiert (Biotopcode 12612) und werden jeweils von einem Rad- bzw. Fußweg sowie lückigen, teils alten Eichenalleen begleitet.

Ein Teil der Kienhorststraße im Siedlungsbereich (fl\_235) ist gepflastert und damit nur teilversiegelt (siehe Abbildung 40), ein unversiegelter Feldweg (FID fl\_313) führt über die von Intensiväckern und Ackerbrachen geprägte Offenfläche zwischen der Gellertstraße, Fahrländer See und Kirchberg und ist mehr oder weniger mit Arten der Gras- und Trittfuren überwachsen.

*Die Klasse der Verkehrsflächen ist weder gesetzlich geschützt noch gilt sie als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006).*



**Abbildung 41: gepflasterte Fläche hinter dem Offizierskasino**



**Abbildung 42: gepflasterter Weg innerhalb des Kasernengeländes**

#### **4.2.18 Sonstiges**

In diese Biotopklasse fallen neben zwei Baumschulen (11250) außerhalb des Kasernengeländes die Ruinen (12831), militärischen Sonderbauflächen (12820) und Sonderstrukturen (Dachbegrünung, 12912) innerhalb der Umzäunung des Kasernengeländes.

Im südlichen Bereich des kartierten Gebietes liegt die Baumschule Kania östlich (fl\_212) und westlich (fl\_295) der B2 auf einer Fläche von ca. 7,2 ha.

Als Ruinen wurden 135 ein- bis mehrstöckige Gebäude ehemals militärischer Nutzung unterschiedlicher Bauweisen, Größen und Verfallsgrade aufgenommen. Bei den Bauweisen ließen sich die Architektur der 1930er Jahre im nordöstlichen historischen Teil der Fläche, Plattenbauweise an der Ketziner Straße und am Aasberg, einfache Garagen und Lagerhallen im Norden und Westen erkennen.

Der Biotopcode 12820 (militärische Sonderbauflächen) wurde im gesamten Kasernenbereich als Alternativcode vergeben, als Hauptbiotop wurde er nur auf dem betonierten ehemaligen Exerzierplatz im Nordosten des Untersuchungsgebietes (fl\_93) angewandt.

Unter „sonstige Dachbegrünung“ (Code 12912) fällt eine halb eingestürzte ehemalige Garage oder Lagerhalle mit Spontanvegetation auf den Resten der Dachflächen (fl\_90).

Die Nutzungstypen dieser Klasse gelten nicht als gesetzlich geschützt. Militärische Sonderbauflächen und Ruinen (12820, 12831) werden jedoch in ihrer Lebensraumfunktion für Fledermäuse, Schleiereulen usw. als gefährdet (Roten Liste der Gefäßpflanzen, RISTOW et al. 2006) klassifiziert.



Abbildung 43: Blick auf das „Bergviertel“

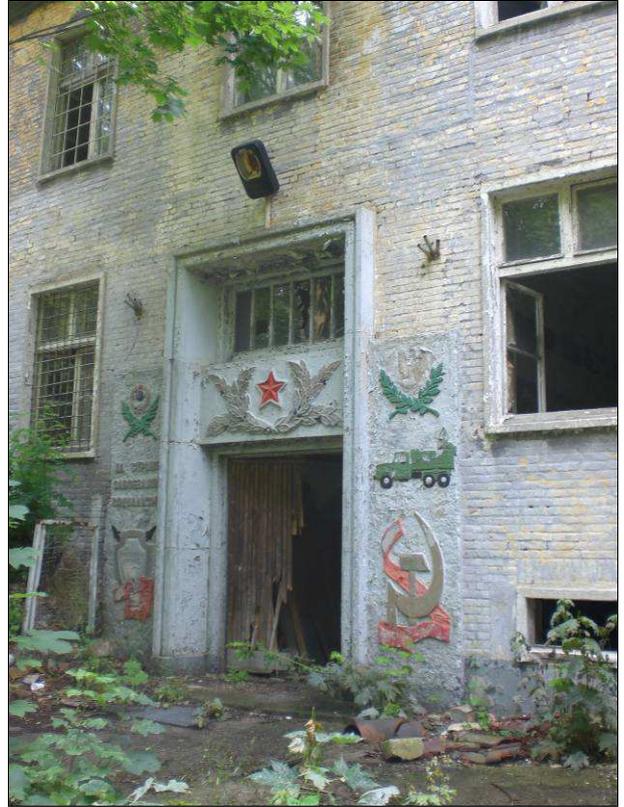


Abbildung 44: mehrstöckiges Militärgebäude



Abbildung 45: ehemalige Fahrzeughalle (oder Ähnliches)



Abbildung 46: eingefallene ehemalige Lagerhalle (oder Ähnliches)

## 5 Literatur

ZIMMERMANN, F., DÜVEL, M., HERRMANN, A., STEINMEYER, A., FLADE, M. & MAUERSBERGER, H. (2004, 2005): Biotopkartierung Brandenburg, Band. 1. – Kartieranleitung und Anlagen. Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg, Potsdam.

ZIMMERMANN, F., DÜVEL, M., & HERRMANN, A. (2007, 2011): Biotopkartierung Brandenburg, Band. 2. – Beschreibung der Biotoptypen. - Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg, Potsdam.

RISTOW, M., HERMANN, A., ILLIG, H., KLEMM, G., KUMMER, V., KLÄGE, H.-C., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & F. ZIMMERMANN (2006): Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. – Natursch. Landschaftspf. Bbg. 15 (4), Beilage.

ROTHMALER, W. (Begr.), JÄGER, E. (Hrsg.) (2011): Exkursionsflora von Deutschland. – Gefäßpflanzen Grundband. 20. neu bearbeitete und erweiterte Aufl. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

LUDWIG, G. & SCHNITTLER M. (Bearb.) (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. - Schr.R. f. Vegetationskunde 28.

GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - BNATSchG), VOM 29. JULI 2009 (BGBl. I S. 2542), ZULETZT GEÄNDERT DURCH ARTIKEL 4 ABSATZ 100 DES GESETZES VOM 07. AUGUST 2013 (BGBl. I S. 3154)

VERORDNUNG ZUM SCHUTZ WILD LEBENDER TIER- UND PFLANZENARTEN (BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG - BARTSchV) VOM 16. FEBRUAR 2005 (BGBl. I S. 258, 896), ZULETZT GEÄNDERT DURCH ARTIKEL 10 DES GESETZES VOM 21. JANUAR 2013 (BGBl. I S. 95)

BAUNUTZUNGSVERORDNUNG – BAUNVO VOM 23. JANUAR 1990 (BGBl. I S. 132), ZULETZT GEÄNDERT DURCH ARTIKEL 2 DES GESETZES VOM 11. JUNI 2013 (BGBl. I S. 1548)

# Kartenteil

